Trauer am LOG

Ehemalige Schulleiterin verstorben

Bruchköbel – Kurz nach ihrem 86. Geburtstag ist Lieselotte Stracke-Stieler, die ehemalige Schulleiterin des Lichtenberg Oberstufen-Gymnasiums (LOG), vergangene Woche nach kurzer Krankheit im Krankenhaus gestorben. Über 20 Jahre leitete sie die Schule, die ihr auch ihren heutigen Namen verdankt.

Zwei Jahre nach Gründung der Gymnasialen Oberstufenschule Bruchköbel übernahm sie 1976 die Leitung. Sie sorgte dafür, dass Georg Christoph Lichtenberg, der große Gelehrte, 1984 Namensgeber des LOG wurde. Geboren wurde sie 1933 in Bukarest als Tochter einer deutschen Familie.

Zeitlebens setzte sie sich dafür ein, dass möglichst viele junge und ältere Menschen an Bildung teilhaben können. Das lag wohl auch in ihrer eigenen Vita begründet. Ihr drei Jahre jüngerer Bruder, Helmut Stieler, der in Düsseldorf lebt, erzählt am Telefon, wie sie als Kinder nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Rumänien zwei Jahre in einem Internierungslager verbrachten. 1946 kam die Mutter mit ihnen nach Frankfurt, der Vater musste in ein Arbeitslager. Als Flüchtlinge im Nachkriegsdeutschland schlug sich die Familie durch, Lieselotte besuchte ein Gymnasium, die Mutter nähte ihr aus Kaugummipapier Schreibhefte für die Schule.

Stracke-Stieler studierte Germanistik, Romanistik, Politik und Pädagogik in Frankfurt, München und Paris. Nach dem Studium unterrichtete sie 17 Jahre am Hessenkolleg in Frankfurt in der Erwachsenenbildung. Sie war vielseitig interessiert, ihr Haus in Neuberg sei schon immer voller Bücher gewesen, erzählt der Bruder. Nebenberuflich arbeitete sie beim Schulfunk des Hessischen Rundfunks, am Seminar für Politik in Frankfurt und bei den Volkshochschulen Hanau und des Main-Kinzig-Kreises.

1997 wurde sie pensioniert. Aber sie habe das LOG geprägt, sagt der heutige Schulleiter Ingo Wintermeyer. Lieselotte Stracke-Stieler wird am Donnerstag in Ravolzhausen beerdigt. mcb